

Ergebnisdokumentation: 2. IRE-Lenkungsgruppensitzung

Datum: 22.10.2014, 15:30 Uhr – 17:45 Uhr

Ort: Rathaus Eschau

Teilnehmer:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 2. Bgm. A. Freiburg (Collenberg) | G. Kolb (ALE Unterfranken) |
| 1. Bgm. A. Amend (Altenbuch) | M. Gasper (Energieagentur) |
| 1. Bgm. W. Hörnig (Faulbach) | A. Wosnik (Kreisbaumeister, LRA MIL) |
| 1. Bgm. D. Wolz (Dorfprozelten) | S. von Stuckrad (bma) |
| 1. Bgm. R. Stenger (Heimbuchenthal) | B. Müller (bma) |
| 1. Bgm. R. Schreck (Röllbach) | L. Batrla (Allianz Südspessart) |
| 1. Bgm. T. Zöllner (Mönchberg) | L. Rosenberger (Allianz SpessartKraft) |
| 1. Bgm. F. Wörl (Leidersbach) | |

entschuldigt:

- | | |
|-----------------------------|----------------------------------|
| 1. Bgm. C. Kappes | S. Thomscheit (ALE Unterfranken) |
| D. Kircher (SG 34, RegUfr) | A. Hoos (Energiemanager, LRA AB) |
| P. Kraus (ALE Unterfranken) | 1. Bgm. R. Bauer |

Dokumentation: L. Rosenberger, am 23.10.2014

Allianzsprecher und Bürgermeister E. Schäfer begrüßt alle Anwesenden.

TOP 1: Berichtigung der Zahlen aus der letzten Präsentation

S. von Stuckrad korrigiert die in der letzten Sitzung vorgestellten Pendlerzahlen.

Das Büro bma fordert dringend die angefragten Daten, inkl. DFK, aus den einzelnen Gemeinden.

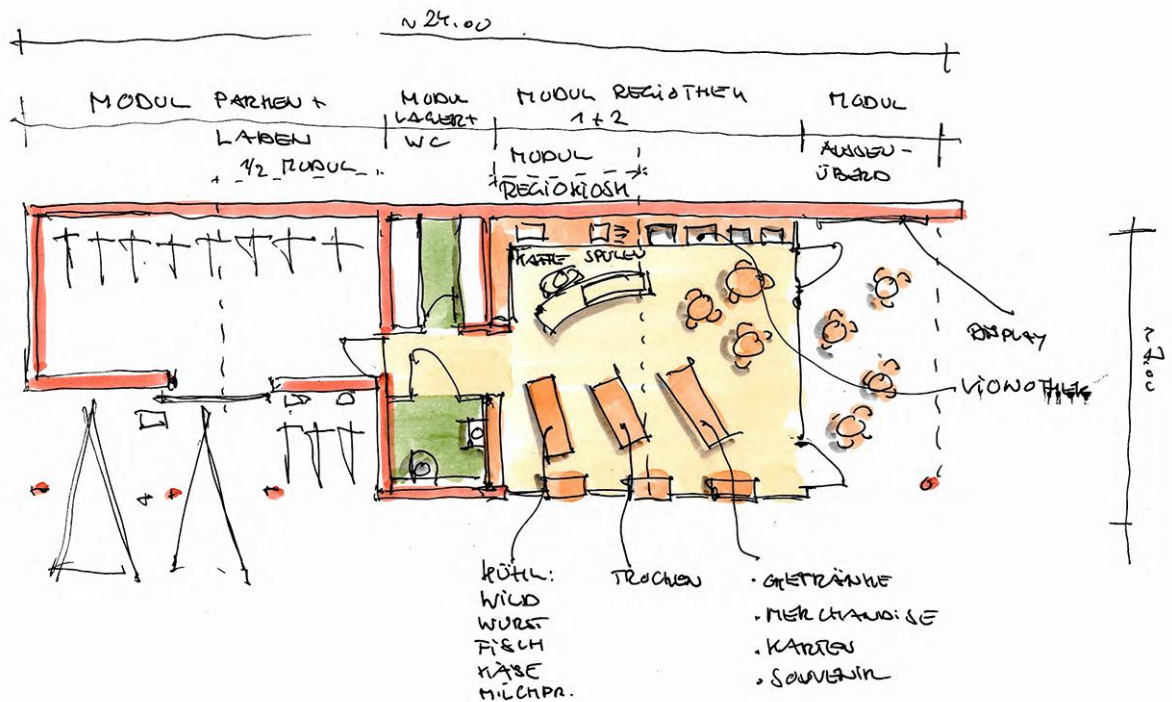
TOP 2: Workshop zu baulichen Leerständen und Lückenschlüssen

Im Zuge der IRE-Erstellung müssen der Zustand der bestehenden Rad- und Waldwirtschaftswege festgestellt und vorhandene Lücken im Wegenetz identifiziert werden. Zu diesem Zweck kennzeichneten die Anwesenden in 3 Gruppen (je nach Lage der eigenen Gemeinde im Projektraum) die Wege, die in gutem Zustand, ausbaufähig, in schlechtem Zustand und derzeitige Lücken in Karten ein. Das Büro bma wird die Zeichnungen auswerten und in das IRE aufnehmen.

B. Müller stellt im Hinblick auf die zukünftige Nutzung mit E-Fahrrädern verschiedene Möglichkeiten der Beschaffenheit von neu anzulegenden Radwegen vor. In Frage kommen asphaltierte, geschotterte und bereits bestehende Waldwirtschaftswege. Die zukünftige Nutzung von Waldwirtschaftswegen als Radwege hätte den Vorteil, dass diese weiterhin durch die Forstwirtschaft selbst instandgehalten werden können. Es würde damit keine zusätzlichen Kosten anfallen. Problematisch ist allerdings das Thema Verkehrssicherungspflicht, die mit einer Nutzung durch Radfahrer fällig wird. Die Anwesenden sind sich einig, dass für die touristische Nutzung von Radwegen, welche meist bei schönem Wetter stattfindet, unbefestigte Wege ausreichen. Ortsverbindende Wege, die regelmäßig von Einheimischen genutzt werden, sollten allerdings asphaltiert und damit bei jedem Wetter problemlos befahrbar sein.

Um die Zielsetzung Innenentwicklung mit dem der Elektromobilität zu vereinen, sollen die Ladestationen für E-Fahrräder und E-Autos zentral in den Ortskernen liegen. Ausnahmen bilden dabei wichtige „HotSpots“ wie z.B. das Schloss in Mespelbrunn. Die Ladestationen sollen jedoch nicht für sich stehen, sondern an eine sog. Regiothek gekoppelt sein. In einer solchen Regiothek könnten z.B. überdachte Abstellplätze für E-Fahrzeuge, WC-Anlagen, Ersatzteillager für E-Fahrräder, Café, Imbiss und der Verkauf regionaler Produkte lokalisiert sein. Je nach Bedarf an den einzelnen Standorten können die verschiedenen Regiothek-Bausteine zusammengestellt werden, z.B. nur Ladestationen und WC an

weniger frequentierten Standorte und das „Komplettpaket“ an wichtigen, stark frequentierten Standorten.
 B. Müller zeigte hierzu eine eigene Zeichnung:



Bestehende Leerstände könnten als Regiothek umgenutzt bzw. schlechte Bausubstanz könnte abgebrochen und eine Regiothek am gleichen Standort neu gebaut werden. Insbesondere mit dem „Komplettpaket“ können die Ortskerne belebt und attraktiver gestaltet werden.

Die Anwesenden bestimmen für jede Gemeinde mindestens einen Standort für die geplanten Regiotheken. Diese werden in das IRE aufgenommen und ggf. später konkretisiert oder geändert. Alle Regiotheken sollten ein einheitliches Design aufweisen, wobei dieses jeweils an die örtlichen Gegebenheiten anzupassen ist.

A. Wosnik regt an, die Standorte der Regiotheken später digital zu vermarkten (z.B. Homepage, App). In einer digitalen Karte soll sichtbar sein, welche Regiothek-Bausteine die einzelnen Standorte enthalten.

M. Gasper regt an bei der Planung eine stärkere Differenzierung zwischen der Ladeinfrastruktur für E-Fahrrädern und für E-Autos vorzunehmen.

TOP 3: Analyse bestehender ÖPNV

B. Müller stellt eine Karte mit den bestehenden Bus- und Bahnverbindungen vor. Die regionalen Verkehrsknotenpunkte (Aschaffenburg, Miltenberg, Lohr) mit hoher Besucherzahl befinden sich außerhalb des Projektgebiets. Es wird diskutiert, an welchen Standorten die potenziellen Nutzer des zukünftigen Angebots (E-Fahrräder, E-Autos) „angesprochen“ werden sollen. Die Anwesenden sprechen sich dafür aus, die Planungen zum jetzigen Zeitpunkt auf die Gebiete der beiden Allianzen zu beschränken. Später ist eine Kooperation mit umliegenden Allianzen und Städten geplant.

TOP 4: Gewässerschutz: Auswertung vorhandener Daten und Gebietsabgrenzung

B. Müller stellt die von einem HQ 100 betroffenen Flächen in den einzelnen Gemeinden dar und fragt den Handlungsbedarf ab. Die Anwesenden der Spessart-Gemeinden sehen keinen Handlungsbedarf im Bereich Hochwasserschutz, mit Ausnahme der Stadt Stadtprozelten, die bereits über eine Hochwasserschutz-Planung verfügt. Im Bereich der SpessartKraft Allianz sind Leidersbach, Röllbach und Eschau betroffen. Leidersbach setzt bereits naturnahe Hochwasserschutzmaßnahmen um. Röllbach leidet insbesondere unter den Folgen von Starkregenereignissen, hat jedoch keine Planung zur

Eindämmung der Folgen. Der Markt Eschau steckt derzeit mitten in den Planungen für mehrere Retentionsbecken.

R. Schreck regt an, die Gefahr von Hochwasser und dessen Folgen für die Allianzgemeinden untersuchen zu lassen. Die IRE-Maßnahme im Handlungsfeld Hochwasserschutz wäre damit die zukünftige Erstellung von Gewässerentwicklungsplänen. Damit besteht Einverständnis.

TOP 5: Informationen zum Vorstellungstermin Gemeinderäte

Dieser Top wurde nicht behandelt.

TOP 6: Sonstiges

Finanzierungsschlüssel

Die Gemeinde Collenberg ist bisher mit den Ausgaben im Rahmen des IRE (z.B. Kosten Exkursion) in Vorleistung gegangen. Auch die Erstellungskosten für das IRE wird die Gemeinde Collenberg vorstrecken. Die Anwesenden Gemeindevertreter stimmten einstimmig dafür, alle Kosten nach folgendem Finanzierungsschlüssel unter den beteiligten Gemeinden aufzuteilen:

50 % der Kosten entfallen zu gleichen Teilen auf die 14 Gemeinden

50 % der Kosten werden entsprechend der Einwohnerzahl der 14 Gemeinden verteilt.

Fristen bma

Es wird festgehalten, dass das Büro bma bis spätestens 19.11.2014 eine Entwurfsfassung an die Lenkungsgruppe verschickt, die anschließend in der 3. IRE-Sitzung zur Diskussion steht. Am 15.12.2014 muss eine vollständig überarbeitete, druckreife Endversion vorliegen.

E. Schäfer schließt die Sitzung um 17.45 Uhr.